

## S&P Global Flash Eurozone EMI™

# Eurozone zum Jahresbeginn 2023 wieder knapp in der Wachstumszone und Verkaufspreise ziehen stärker an

### Ergebnisse im Überblick:

Flash Eurozone Composite Index Produktion<sup>(1)</sup> bei 50,2 (Dez: 49,3); 7-Monatshoch

Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit<sup>(2)</sup> bei 50,7 (Dez: 49,8); 6-Monatshoch

Flash Eurozone Index Industrieproduktion<sup>(4)</sup> bei 49,0 (Dez: 47,8); 7-Monatshoch

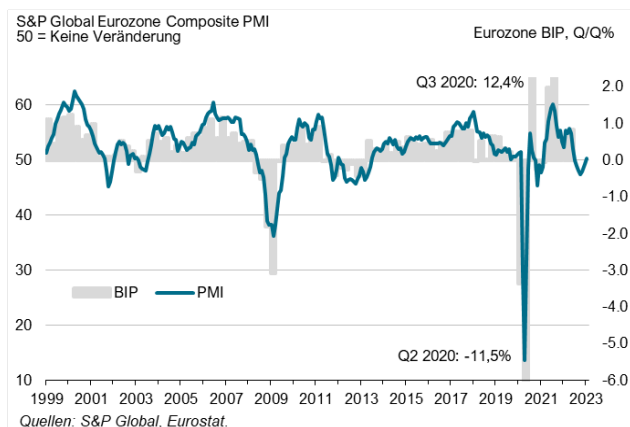
Flash Eurozone EMI™ Industrie<sup>(3)</sup> bei 48,8 (Dez: 47,8); 5-Monatshoch

Erhebungszeitraum: 12. - 20. Januar 2023

Die Eurozone verzeichnete im Januar wieder ein marginales Wachstum, nachdem sie sechs Monate lang geschrumpft war. Dank geringerer Auftragsverluste blicken die Unternehmen auch wieder deutlich optimistischer auf die kommenden zwölf Monate, was zudem dafür sorgte, dass sich der Stellenaufbau leicht beschleunigte.

Angesichts abflauernder Lieferengpässe schwächte sich der Anstieg der Einkaufspreise weiter ab. Die Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen legten hingegen wegen des nach wie vor starken Kostenauftriebs und höherer Löhne mit leicht beschleunigter Rate zu.

### S&P Global Flash Eurozone Composite PMI und BIP



Mit 50,2 Punkten nach 49,3 im Vormonat legte der **S&P Global Flash Eurozone Composite PMI** im Januar nicht nur zum dritten Mal hintereinander zu, er notiert damit auch erstmals seit Juni letzten Jahres wieder über der Wachstumsschwelle von 50 Punkten, wenngleich nur minimal. Die aktuelle Vorabschätzung basiert auf rund 85% der regulären Umfragerückmeldungen aus Industrie und Servicesektor.

Mit 50,7 Punkten nach 49,8 im Dezember verzeichnete der Service-Index Geschäftstätigkeit erstmals seit Juli 2022 wieder Wachstum. Die Industrieproduktion schrumpfte hingegen nur noch leicht, hier kletterte der entsprechende Index binnen Monatsfrist um 1,3 Punkte auf 49,0 – der höchste Wert seit letztem Juni.

Wachstumstreiber waren im Januar die Bereiche Technologie (sowohl IT-Software als auch Computerservices) sowie Gesundheitswesen und Pharmazie, und auch der Bereich Industriedienstleistungen machte wieder Zuwächse. Bei den Finanzdienstleistern, inklusive des Bereichs Immobilien sowie im Bereich Basisressourcen schwächten sich die Rückgänge ab, und in den konsumnahen Bereichen Tourismus und Freizeit sowie haushaltsnahe Dienstleistungen stabilisierte sich die Geschäftslage nach monatelangen Einbußen wieder etwas.

In **Deutschland** schrumpfte die Wirtschaft im Januar nur noch geringfügig, hier kletterte der Composite-PMI dank des Mini-Wachstums im Servicesektor von 49,0 im Dezember auf nunmehr 49,7 Punkte und damit den höchsten Wert seit Juli 2022. Die Industrieproduktion wurde genauso stark reduziert wie im Dezember, was deutlich schwächer war als noch im Herbst.

Mit jetzt 49,0 Punkten nach zuletzt 49,1 fiel der dritte Rückgang in **Frankreich** geringfügig stärker aus als im Vormonat. Die Industrieproduktion sank weniger stark, während es im Servicesektor mit beschleunigter Rate abwärts ging.

Die **übrigen von der Umfrage erfassten Länder** kehrten nach viermonatiger Schrumpfung wieder auf den Wachstumspfad zurück, angeführt vom stärksten Plus im Dienstleistungssektor seit sieben Monaten und einer

# Pressemitteilung

annähernden Stabilisierung im verarbeitenden Gewerbe.

Begleitet wurden die minimalen Zuwächse der Eurozone im Januar von wieder deutlich optimistischeren Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist. Der dazugehörige Index legte zum dritten Mal hintereinander zu - diesmal so kräftig wie zuletzt im Juni 2020 - und erreichte damit den höchsten Wert seit Mai 2022. Verbessert hat sich der Ausblick in Industrie und Servicesektor gleichermaßen, und zwar sowohl in Frankreich als auch in Deutschland und in den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern.

Durchaus erfreuliche Nachrichten lieferte auch der Auftragseingang, wo sich das Minus im Vergleich zu den zurückliegenden sechs Monaten verringerte. Der Servicesektor verbuchte nur noch einen minimalen Rückgang und in der Industrie fielen die Verluste so niedrig aus wie zuletzt im Mai 2022, blieben aber insgesamt ziemlich hoch. Insgesamt fiel die siebte Abnahme der Auftragsbestände in Folge so schwach aus wie seit Oktober nicht mehr.

Auf den optimistischeren Ausblick und die verringerten Auftragsverluste reagierten die Unternehmen mit zusätzlichen Neueinstellungen. So beschleunigte sich der Stellenaufbau sowohl in der Industrie als auch im Servicesektor zu Jahresbeginn und fiel insgesamt wieder stärker aus als in den beiden Vormonaten. Er blieb jedoch deutlich schwächer als noch vor Jahresfrist. Die Beschäftigung wuchs in allen von der Umfrage erfassten Ländern kräftiger, angeführt von Deutschland.

Entgegen dem Trend der letzten drei Jahre blieben die Lieferzeiten in der Industrie im Januar zum zweiten Mal hintereinander konstant. In Deutschland verkürzten sie sich sogar den dritten Monat in Folge, während sie sich in Frankreich verlängerten.

Ein Grund für das Abflauen der Lieferengpässe war die stark rückläufige Nachfrage nach Produktionsmaterialien (die diesmal jedoch weniger deutlich zurückging als in den drei Vormonaten), was darauf zurückzuführen war, dass die Unternehmen mittlerweile vom Bestandsaufbau zum Bestandsabbau übergegangen sind. So schrumpften die Vormaterial- und Fertigwarenlager erstmals seit 16 bzw. 8 Monaten.

Das Abklingen der Lieferengpässe und die Entspannung auf den Energiemärkten trugen mit dazu bei, dass sich der Anstieg der Einkaufspreise vor allem in der Industrie verlangsamt. Insgesamt fiel der Kostenauftrieb im Januar so schwach aus wie zuletzt im April 2021, wenngleich er damit noch immer deutlich über dem langjährigen Mittel von vor der Pandemie lag. In der Industrie gab die Inflationsrate auf den tiefsten Wert seit Oktober 2020 nach und notierte erstmals wieder

unter dem Durchschnittswert, der bis zum Ausbruch der Pandemie gemessen wurde. Im Servicesektor legten die Kosten mit der niedrigsten Rate seit 13 Monaten zu.

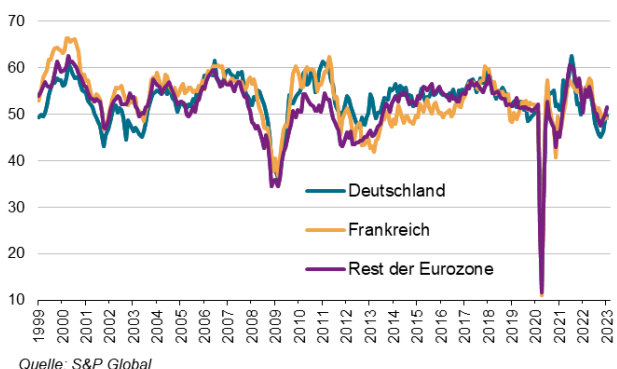
Der Anstieg der Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen beschleunigte sich hingegen, und zwar sowohl in der Industrie als auch im Servicesektor. Wenngleich in beiden Fällen die jüngsten Allzeithochs nicht erreicht wurden, waren die Unternehmen mit der Anhebung der Verkaufs- bzw. Angebotspreise teilweise bestrebt, die Gewinnmargen zu sichern, vor allem in Hinblick auf die historisch hohen Preise für Energie und Rohstoffe sowie die steigenden Lohnkosten.

## S&P Global Flash Eurozone EMI™ Industrie

saisonbereinigt, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



## Vergleich Composite PMIs



PMI®

by S&P Global

# Pressemitteilung

**Chris Williamson**, Chief Business Economist bei S&P Global Market Intelligence, kommentiert:

*„Dass sich die Wirtschaft der Eurozone zu Beginn des Jahres weiter stabilisiert hat, deutet darauf hin, dass die Region einer Rezession entgehen könnte. Laut unserer Umfrage dürfte der Tiefpunkt bereits im Oktober gewesen sein. Seitdem haben sich die Befürchtungen vor einer Energiekrise dank sinkender Preise - begünstigt durch die vergleichsweise milde Witterung und großzügige staatliche Hilfen - nicht bewahrheitet. Gleichzeitig sind die Lieferprobleme abgeflaut, wovon vor allem die Hersteller in Deutschland profitieren. Und die jüngste Öffnung der Wirtschaft Chinas hat dazu beigetragen, dass die Aussichten für einen globalen Konjunkturaufschwung wieder gestiegen sind, was wiederum den Optimismus der Unternehmen enorm beflügelt hat.*

*Die Region ist jedoch noch lange nicht über den Berg, denn die Nachfrage geht weiter zurück - wenngleich mit abgeschwächter Rate - und der beschleunigte Anstieg der Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Waren und Dienstleistungen dürfte die Falken zu einer weiteren Straffung der Geldpolitik ermutigen. Zusätzliche Argumente für eine erneute Anhebung der Zinsen liefern auch das kräftigere Beschäftigungswachstum und die Anzeichen für höhere Löhne, die den Preisdruck zuletzt weiter verstärkt haben.*

*Für eine eher zurückhaltende Geldpolitik spricht, dass die aktuellen Daten lediglich eine Stagnation der Eurozone-Wirtschaft signalisieren und ein erneutes Schrumpfen bei steigenden Kreditkosten nicht auszuschließen ist. Zweifellos beinhaltet unsere aktuelle Umfrage die gute Nachricht, dass ein Abschwung wahrscheinlich weit weniger gravierend sein wird als zuvor befürchtet und dass eine Rezession möglicherweise ganz vermieden werden kann.“*

**PMI**<sup>®</sup>

by **S&P Global**

# Pressemitteilung

## Kontakt

### S&P Global Market Intelligence

Chris Williamson, Chief Business Economist

Tel.: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-Mail: [chris.williamson@spglobal.com](mailto:chris.williamson@spglobal.com)

Sabrina Mayeen

Corporate Communications

Tel.: +44 79 6744 7030

E-Mail: [sabrina.mayeen@spglobal.com](mailto:sabrina.mayeen@spglobal.com)

## Anmerkungen der Herausgeber

Die finalen Daten zur Industrie werden am 1. Februar 2023, die zum Sektorspezifische sowie zum Composite-Index am 3. Februar 2023 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorspezifische. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Ø Unterschied	Ø Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion <sup>1</sup>	0,0	0,3
Eurozone EMI <sup>2</sup> Industrie	0,0	0,2
Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit <sup>2</sup>	0,1	0,3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economics@ihsmarkit.com](mailto:economics@ihsmarkit.com) erhältlich.

### Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Sektorspezifische.
2. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
3. Der Eurozone EMI Industrie ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

## Über S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilssektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2022 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. [www.spglobal.com](http://www.spglobal.com)

## Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Falls Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, kontaktieren Sie bitte [joanna.vickers@spglobal.com](mailto:joanna.vickers@spglobal.com)

Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie [hier](#).

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am S&P Global Flash EMI Eurozone liegen bei S&P Global. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited und/oder deren Tochterunternehmen.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.

# PMI®

by **S&P Global**

Copyright © 2023 S&P Global